

Am 1. Juli geht die EU gegen Quecksilber-Füllungen vor

Muss mein Amalgam jetzt raus?

Gefahr im Mund: Die EU geht gegen Amalgam-Füllungen vor. Zahnärzte sollen den Füllstoff bei Kindern unter 15 Jahren sowie Schwangeren und stillenden Müttern ab 1. Juli nur noch in absoluten Ausnahmen einsetzen.

Aber was bedeutet das für Menschen, die bereits Amalgam-Füllungen haben? BILD beantwortet die wichtigsten Fragen.

WIE GEFÄHRLICH SIND AMALGAM-FÜLLUNGEN?

Zahnarzt und Implantologe Dr. Jochen Schmidt: „Amalgam besteht zu einem großen Anteil aus Quecksilber, welches schon in geringen Mengen sehr giftig ist. Die Gesundheitsgefährdung durch das in zahnärztlichen Amalgam enthaltene Quecksilber ist aber gering.“

KANN AUS AMALGAM-FÜLLUNGEN QUECKSILBER AUSTRETEN?

Ja. Das kann sogar schon beim Essen passieren. Dr. Schmidt: „Es kann beim Kauen ein Abrieb entstehen, welcher Amalgam-Brösel mit hohem Quecksilberanteil enthält.“ Aber: Die Brösel werden unverändert vom Körper ausgeschieden, eine Belastung entsteht nicht. „Gefährlich ist es, wenn Quecksilber-Ionen aus einer kaputten Zahnfüllung austreten und in den Speichel gelangen oder wenn giftige Quecksilberdämpfe aus dem Amalgam entweichen. Die gelangen über Schleimhäute und Lunge ins Blut“, so Dr. Schmidt.

Besonders für Schwangere kann austretendes Quecksilber schlimme Folgen haben!

Beim Ungeborenen sind Entwicklungsverzögerungen des Gehirns, des peripheren Nervensystems und Schädigungen der Niere möglich.

HABEN AMALGAM-FÜLLUNGEN EIN VERFALLSDATUM?

Amalgamfüllungen fangen nach circa zehn Jahren an, sich aufzulösen, die enthaltenen Schwermetalle gelangen in den Körper und können so in seltenen Fällen zu einer „Amalgamvergiftung“ führen.

Symptome zeigen sich, wenn überhaupt, erst Jahre oder Jahrzehnte später. Und sie sind oft so unspezifisch, dass sie nicht mit Amalgamfüllungen in Zusammenhang gebracht werden. Dazu gehören u.a. Hände zittern, Kiefer- oder Kopfschmerzen, erhöhte Infektanfälligkeit.

MUSS ICH AMALGAM-FÜLLUNGEN KONTROLLIEREN LASSEN?

Dr. Schmidt: „Es ist natürlich wichtig, nicht mehr intakte Füllungen so früh wie möglich zu erkennen. Denn der Rand der Füllung kann porös werden, ohne dass der Patient Schmerzen verspürt. Eine halbjährliche Kontrolle und Röntgenaufnahmen der Zahnzwischenräume sind daher empfehlenswert.“

SOLLTE ICH MEINE FÜLLUNG VORSORGLICH AUSTAUSCHEN LASSEN?

Nicht zwingend. Ist die Füllung intakt, besteht kaum eine Gefahr. Sprechen Sie am besten mit Ihrem Zahnarzt.

Wichtig zu wissen: Die Entfernung einer Amalgam-Füllung ist nicht ungefährlich. Denn innerhalb weniger Minuten kommt es dabei zu einer hohen Quecksilber-Belastung. Deshalb müssen besondere Vorsichtsmaßnahmen und Spezial-Geräte angewendet werden.

ZAHLT DIE KASSE EINEN WECHSEL?

Schmidt: „Grundsätzlich zahlt die Krankenkasse nur, wenn die Füllung nicht mehr in Ordnung, also defekt ist. Das gilt aber nur für die Kassenfüllung, also Amalgam, Zement oder eine Kunststoff-Zementmischung. Soll das Amalgam gegen hochwertige Kunststofffüllungen ausgetauscht werden, fällt ein Eigenanteil für den Patienten an.“

Das kosten die Alternativen

Tauscht Ihr Zahnarzt eine defekte Amalgam-Füllung aus, zahlt die Kasse so viel, wie eine neue Amalgam-Füllung kosten würde – ca. 30 bis 60 Euro. Den Rest müssen Patienten draufzahlen. Diese Materialien werden verwendet:

KUNSTSTOFFE

Sie werden als Paste in den Zahn gedrückt, ausgehärtet und poliert. Solche Füllungen halten etwa 3-5 Jahre.

Nachteil: Kunststoff verfärbt sich. Und da die Füllung keinen so dichten Randschluss hat, kann es zu Karies kommen.

Kosten: 50 bis 300 Euro.

KOMPOSIT

Komposite bestehen zu etwa 80 % aus Keramik-Pulver und zu etwa 20 % aus Kunststoff. Die Keramik gibt der Füllung ihre Stabilität. Hält mindestens 8 Jahre.

Kosten: 50 bis 400 Euro.

KERAMIK

Sog. Inlays aus Keramik sind die haltbarste metallfreie Alternative zu Amalgam. Sie werden im Labor hergestellt und mit einem Komposit-Zement im Zahn befestigt.

Haltbarkeit: 15 Jahre oder auch länger.

Kosten: 250 bis 1000 Euro.

GOLD

Goldfüllungen werden als Teilkrone in den Zahn gesetzt und haben kein Ablaufdatum. Aber: durch die Farbe sind sie sehr auffällig.

Kosten: 200 bis 600 Euro.

© BILD

Alle Inhalte, insbesondere die Texte und Bilder von Agenturen, sind urheberrechtlich geschützt und dürfen nur im Rahmen der gewöhnlichen Nutzung des Angebots vervielfältigt, verbreitet oder sonst genutzt werden.